





Daseinsvorsorgekonzepte



Ortsentwicklungskonzepte



Wohnungsmarktkonzepte



Pflege- und  
Kitabedarfs-  
planungen



Prognosen &  
Bedarfsanalysen



Marktdaten  
& Mietstrukturanalysen

1

Herausforderungen

2

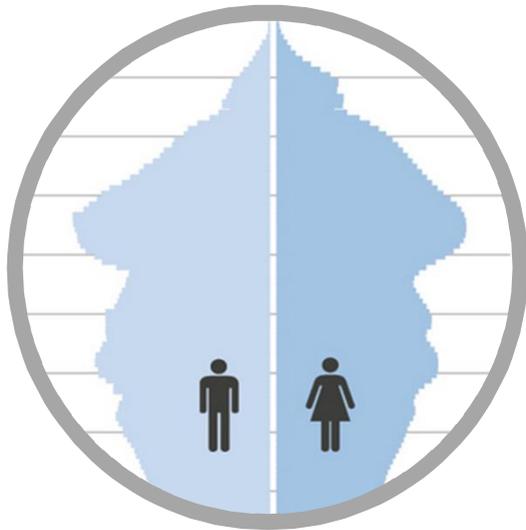
Städtebauförderungsprogramm

„Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“

3

Zukunftskonzept Daseinsvorsorge: Methodik & erste Ergebnisse

## DEMOGRAPHIE



## Berufstätigkeit MANN & FRAU



## Digitalisierung



RISUM-LINDHOLM

## Landarzt-Mangel: Eine Gemeinde ohne neuen Doktor



MANGEL AN HEBAMMEN

## Kellnern statt Kreißsaal – Geburtsstation Niebüll ist dicht

### Eine Art Notstand auf der Bahnstrecke nach Sylt

Veröffentlicht am 08.06.2018 | Lesedauer: 4 Minuten

Von Ulrich Exner  
Korrespondent



JETZT STEHT ES FEST

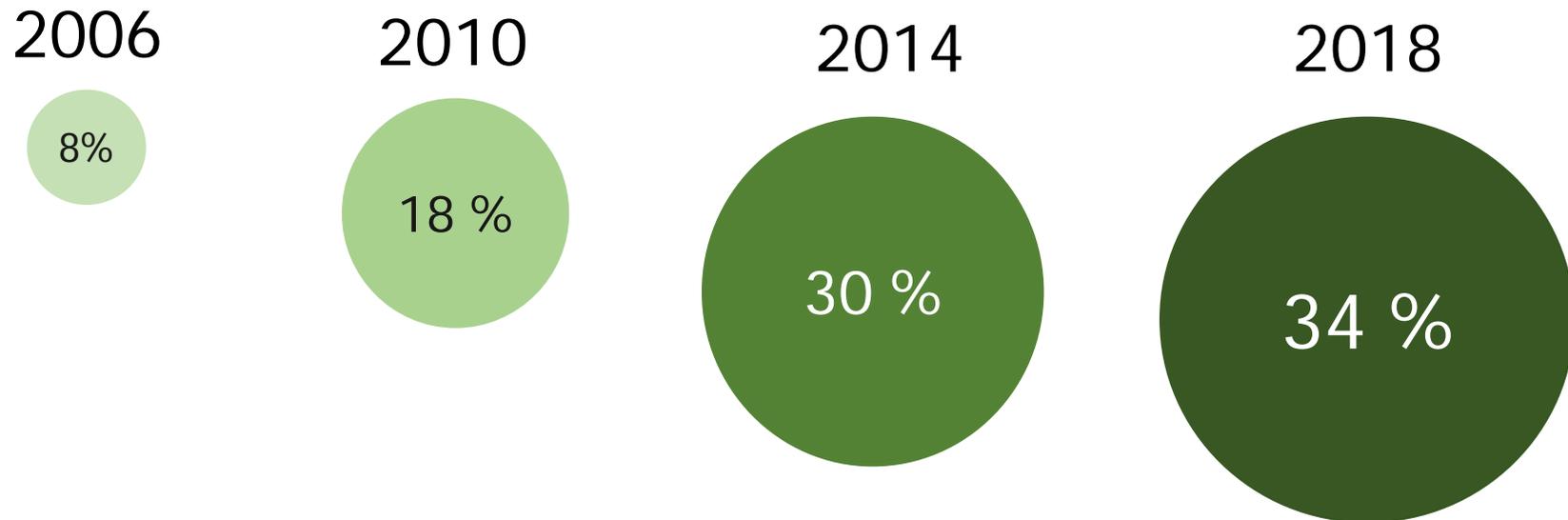
## Südtondern-Halle Niebüll wird abgerissen



SCHWERER STAND FÜR DAGEBÜLLER SPORTVEREIN

## Kritik an schlechten Anlagen

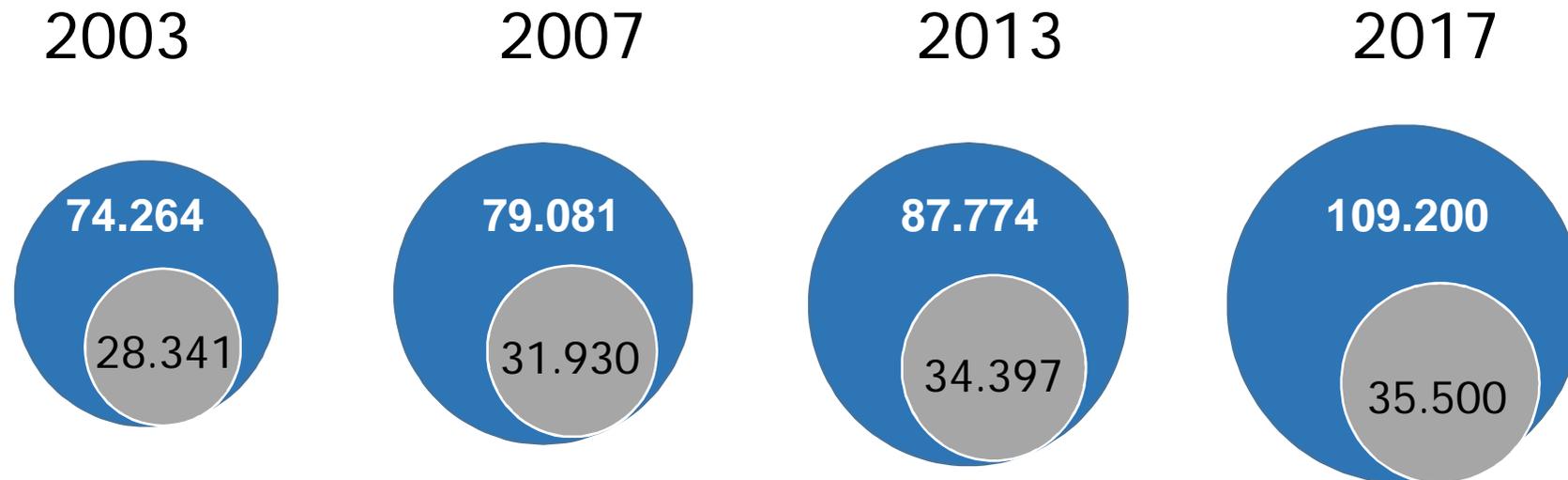




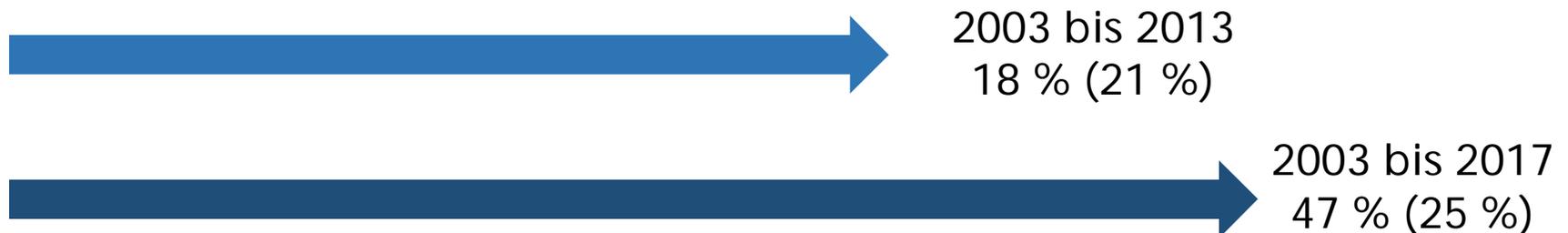
Vervierfachung der Nachfrage innerhalb von gut 10 Jahren  
à Immenser Ausbaubedarf trotz stabiler bzw. leicht sinkender Kinderzahlen

Quelle: Statistik 2015

# Entwicklung der Pflegebedürftigen



- Pflegebedürftige insgesamt
- Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen



1

Herausforderungen

2

Städtebauförderungsprogramm

„Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“

3

Zukunftskonzept Daseinsvorsorge

## Programmziele

---

- Lebensqualität und Attraktivität der Kommunen langfristig stärken
- Stärkung der ländlichen Zentralorte als wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ankerpunkte
- Erhalt der zentralörtliche Versorgungsfunktionen auf hohem Niveau für die Bevölkerung der Zentralorte und der Umlandgemeinden
- Bündelung der Kräfte und Ressourcen (Aufbau und Stärkung von Kooperationen und Netzwerken)

*Besonderheit: Verbindung von Städtebauförderung, Daseinsvorsorge und interkommunaler Zusammenarbeit*

## Vorbereitende Analysen und Untersuchungen

- Interkommunal bzw. überörtlich abgestimmte, integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzepte
- Sanierungskonzepte zur Anpassung ausgewählter zentraler Infrastruktureinrichtungen
- Strategische Netzwerke zur interkommunalen Kooperation für die gemeinsame Sicherung sozialer Angebote

## Städtebauliche Investitionen

- Bedarfsgerechte bauliche Anpassung und Sanierung von Gebäuden öffentlicher, sozialer, kultureller Einrichtungen
- Die Sanierung und der bedarfsorientierte Umbau leerstehender Gebäude (zum Beispiel als flexibel nutzbare Multifunktionshäuser für wohnortnahe Versorgungsleistungen),
- Maßnahmen zur Schaffung und Erhaltung von Grün- und Freiräumen und zur barrierearmen Gestaltung von Gebäuden und Flächen.

## Beispielprojekte

„Neugestaltung des  
Bahnhofsumfeldes“

„Umbau einer historischen  
Ökonomiegebäudes zum  
Feuerwehrhaus mit Mehrzweck-  
und Vortragsräumen“

„Zwischenerwerb von  
Grundstücken zur  
Realisierung von  
altersgerechtem  
Wohnraum“

„Umbau der Schule zum Bildungs-, Kultur- und  
Ehrenamtszentrum“

„Ausbau eines  
Bestandsgebäudes mit  
Arztpraxis zu einem  
Ärztehaus“

„Neubau des Begegnungszentrums  
"Jung trifft Alt"“

„Umnutzung und Sanierung des Jugendzentrums“

„Umgestaltung eines leerstehenden Gasthauses  
zu einem Dorfladen und Gemeinschaftshaus“

„Erweiterung Kita“

„Modernisierung der  
Skateranlage „

„Sanierung eines historischen  
Fachwerkgebäudes und Umnutzung  
als Bibliothek und Archiv“

„Barrierefreie Gestaltung  
öffentlicher Straßen“

„Sanierung Kurparks“

„Sanierung des Rathaus“

[www.staedtebaufoerderung.info](http://www.staedtebaufoerderung.info)

## Fördervoraussetzungen

---

- Überörtliches Konzept zu den künftigen Anforderungen an die öffentliche Daseinsvorsorgeinfrastruktur → Zukunftskonzept Daseinsvorsorge
- Festlegung des Fördergebietes
- Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (Vorbereitende Untersuchung)
- → Städtebauliche Investitionen zur Anpassung der kommunalen Infrastruktur an veränderte Nachfragestrukturen (im Zukunftskonzept thematisiert und als dauerhaft erforderlich benannt)
- Zu den zuwendungsfähigen Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen gehören nicht der Religionsausübung dienende Einrichtungen sowie Schulgebäude einschließlich Schulhöfen, Schulsporthallen und Schulsportplätzen.

Quelle: StBauFR SH 2015

## Alternative Fördermöglichkeiten

---

- Landesprogramm ländlicher Raum (LPLR) / AKTIV REGION / Leitprojekte Integrierte ländliche Entwicklung

### Beispielprojekte:

- *Wiederinbetriebnahme des Landgasthof "Zum Wildwechsel" in Kaaks*
  - *Abriss der Altgebäude zur Erschließung des Neubaugebietes für eine gemeindeeigene Seniorenwohnanlage*
  - *Neues Leben auf alten Höfen - Beratung zur Inwertsetzung der landwirtschaftlichen Baukultur*
  - *MarktTreff Delve;*
  - *Erweiterung Grundschule Kölln-Reisiek zu generationenübergreifendem Bildungszentrum*
- Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) – Ortskernentwicklung
  - Kommunaler Investitionsfonds (KIF) - Sonderprogramm „Feuerwehrrhäuser“
  - Sportförderung
  - Private Stiftungen – Bürger und Bürgerinnen

1

Herausforderungen

2

Städtebauförderungsprogramm

„Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“

3

Zukunftskonzept Daseinsvorsorge - Methodik

## Was ist ein Zukunftskonzept Daseinsvorsorge

Ein Daseinsvorsorgekonzept betrachtet alle Themen, die für ein gutes Leben in den Kommunen von Bedeutung sind

ü Verkehr & Mobilität

ü Demografie & Sozialstruktur

ü Vereinsleben

ü Kinderbetreuung

ü Schule & Jugendarbeit

ü Öffentliche Verwaltung

ü Kinderbetreuung

ü Schule & Jugendarbeit

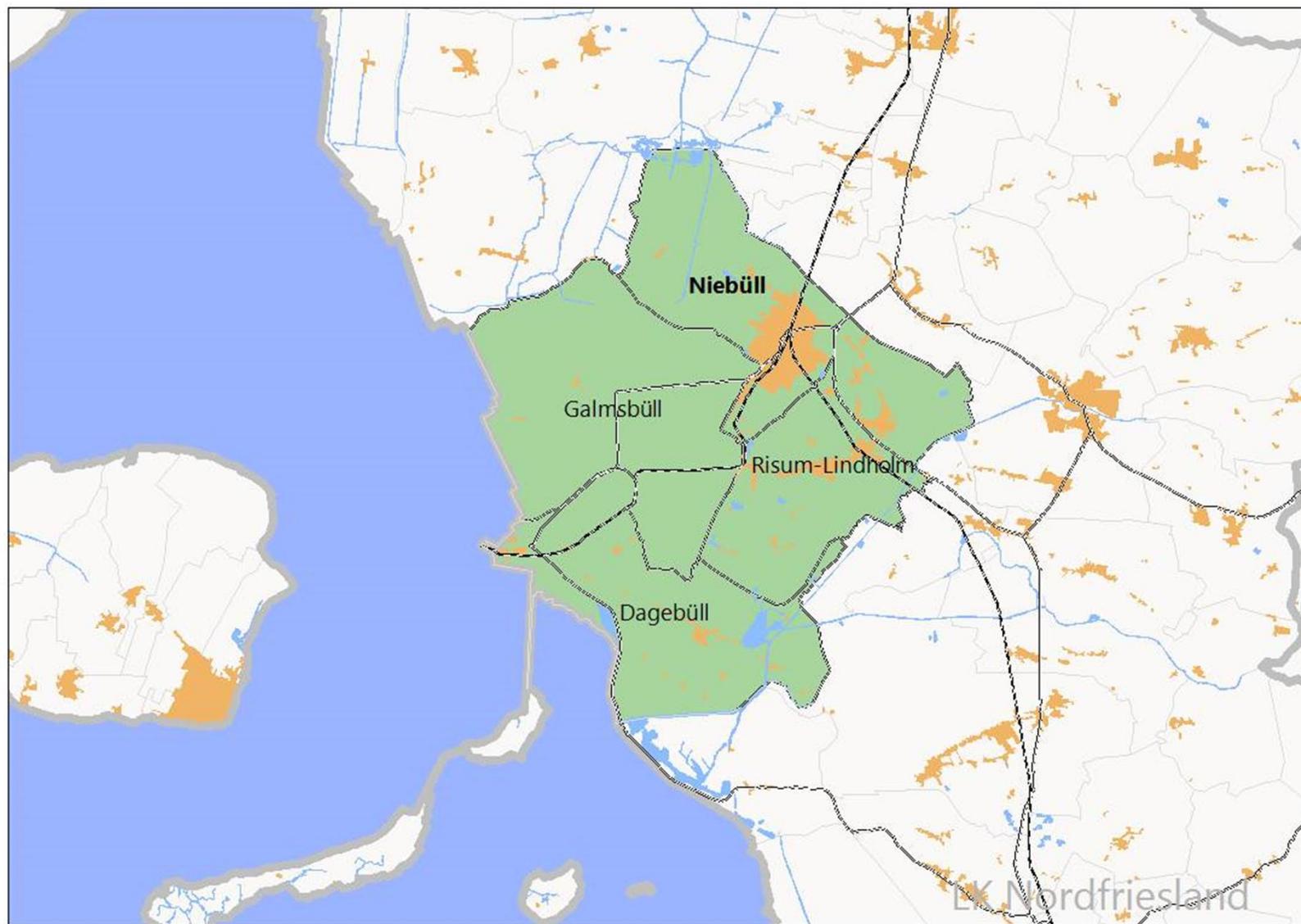
ü Sport- & Freizeitangebote

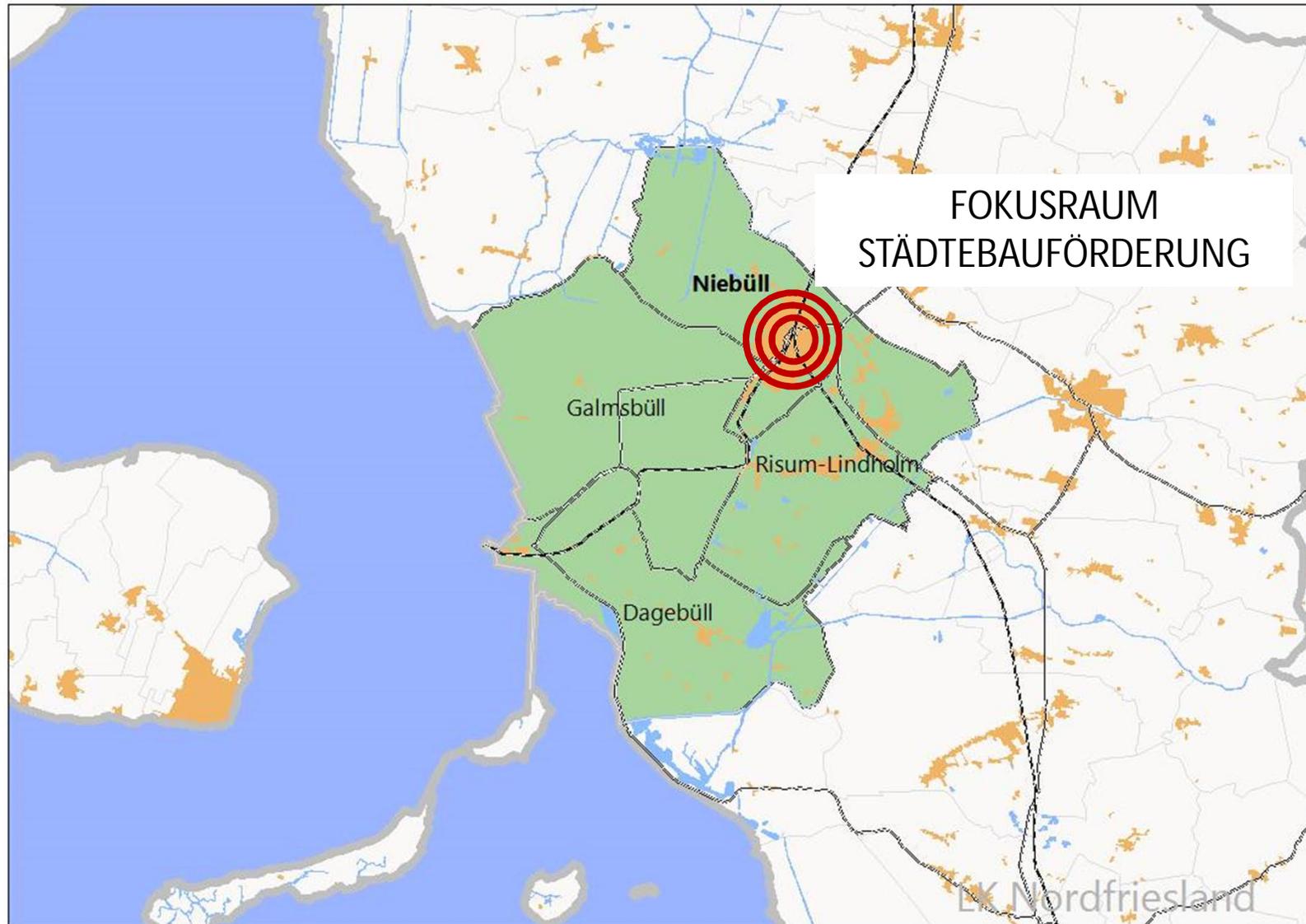
ü Pflege & ärztliche Versorgung

ü Brandschutz

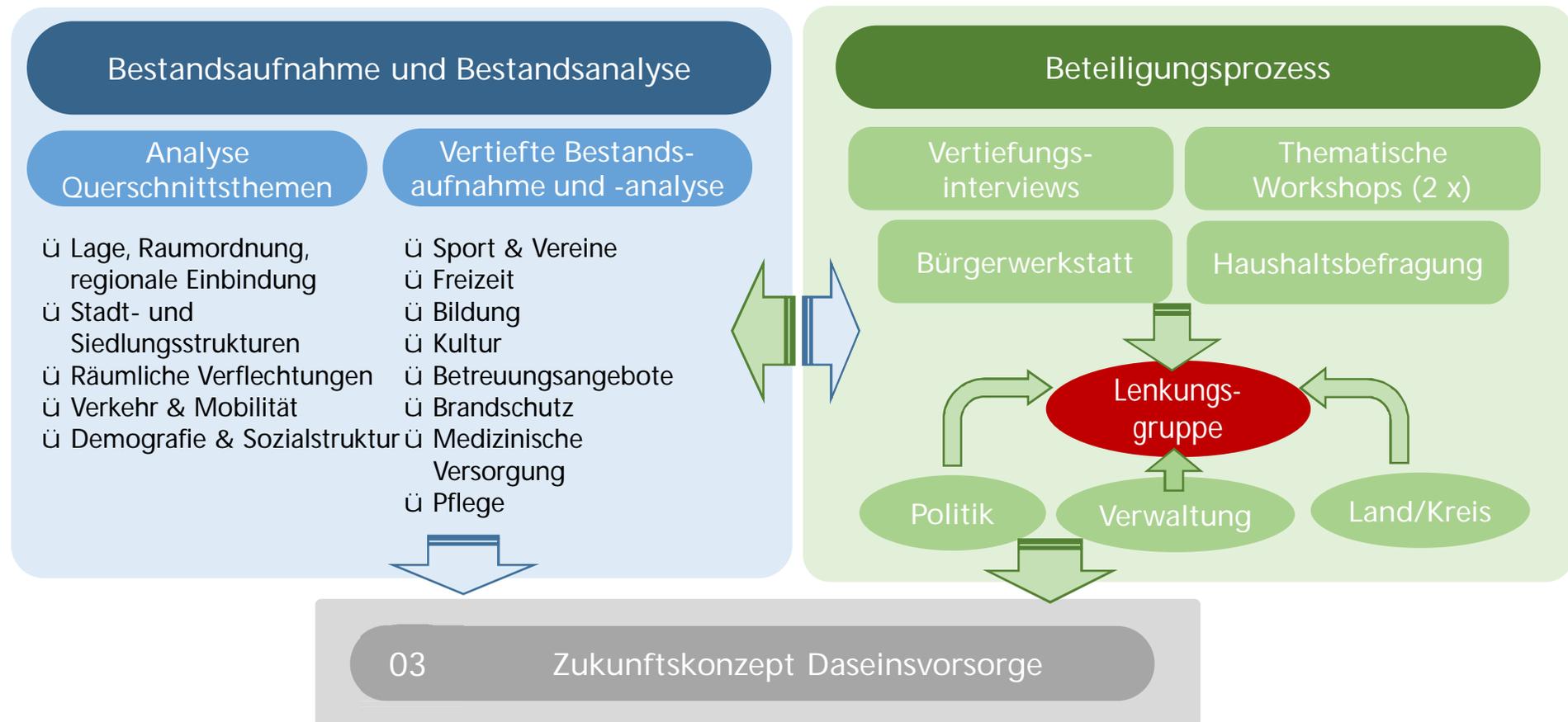
ü Kultur

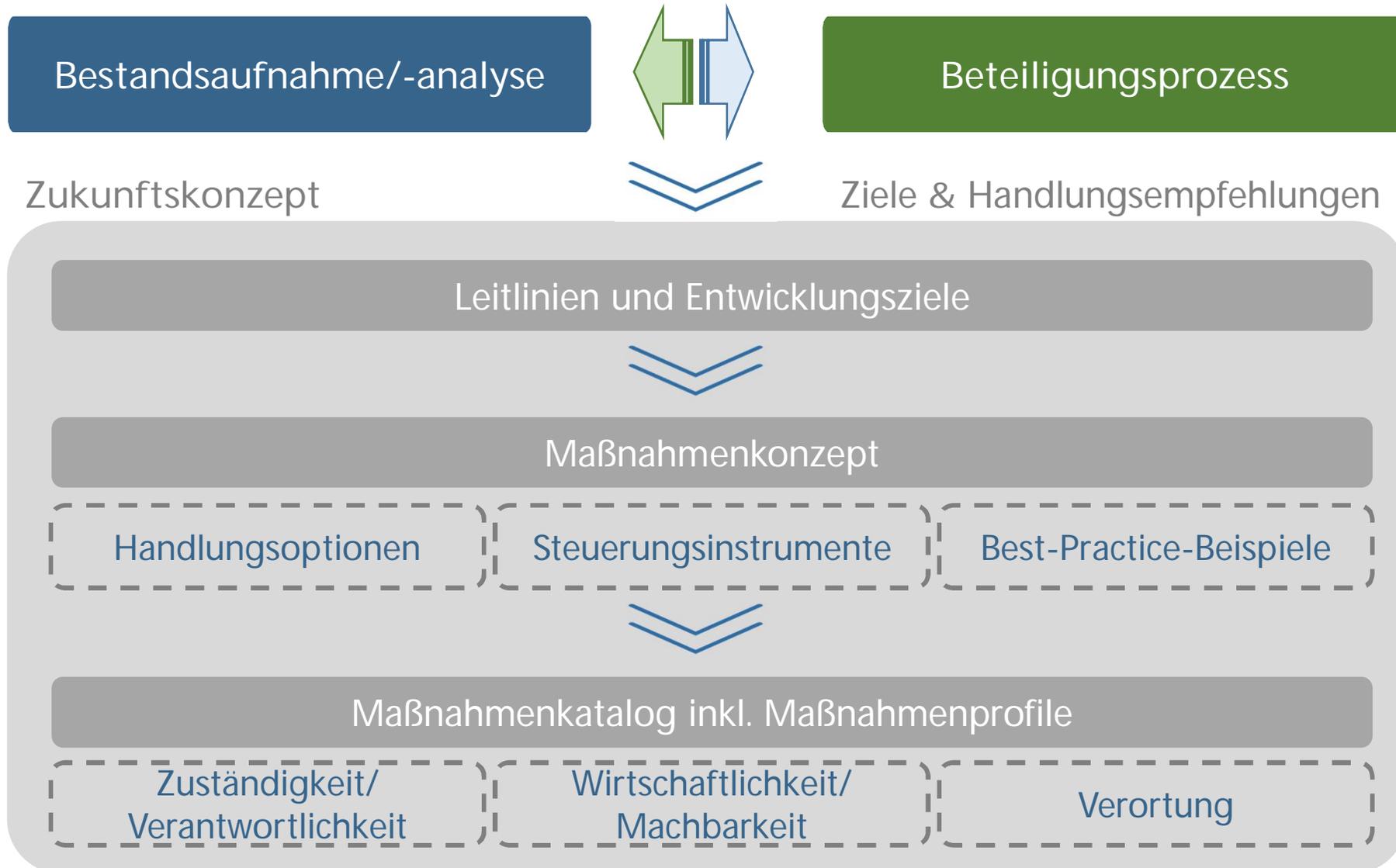






# Methodisches Vorgehen





## Methodisches Vorgehen

---

### Priorisierung der Handlungsempfehlungen, Instrumente und Maßnahmen

-  Geringe Priorität Hoher Aufwand, geringe Umsetzungschancen, Wirksamkeit, Erfolgsaussichten
-  Mittlere Priorität Gute Zielgenauigkeit, großer Ressourceneinsatz, eher mittelfristiger Bedarf
-  Hohe Priorität Hohe Zielgenauigkeit, große Dringlichkeit, geringer Implementierungsaufwand, kurzfristige Erfolge



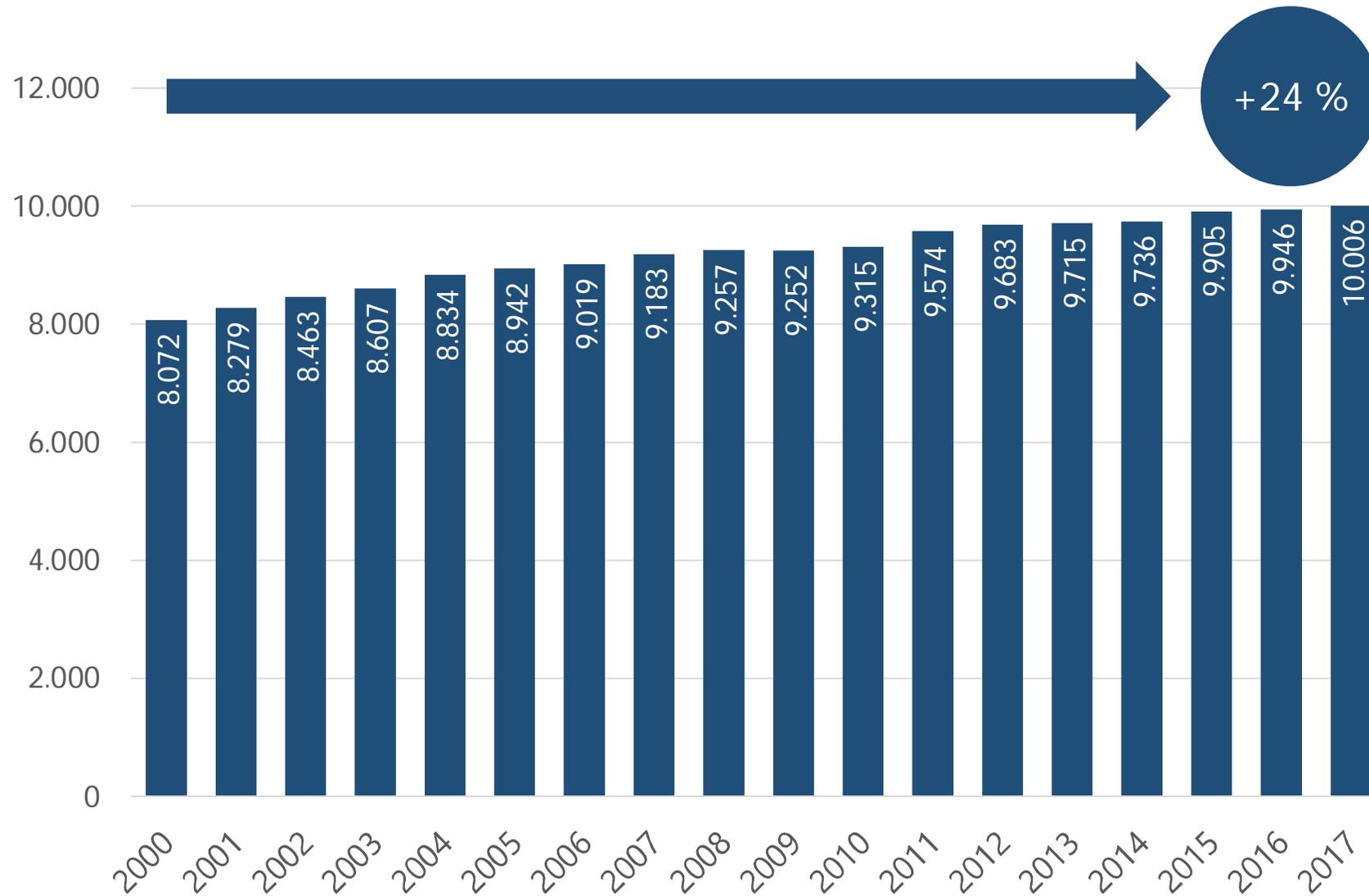
### Ableitung und Definition von Schlüsselmaßnahmen

1 Herausforderungen - Demografische Entwicklung

2 Städtebauförderungsprogramm  
„Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“

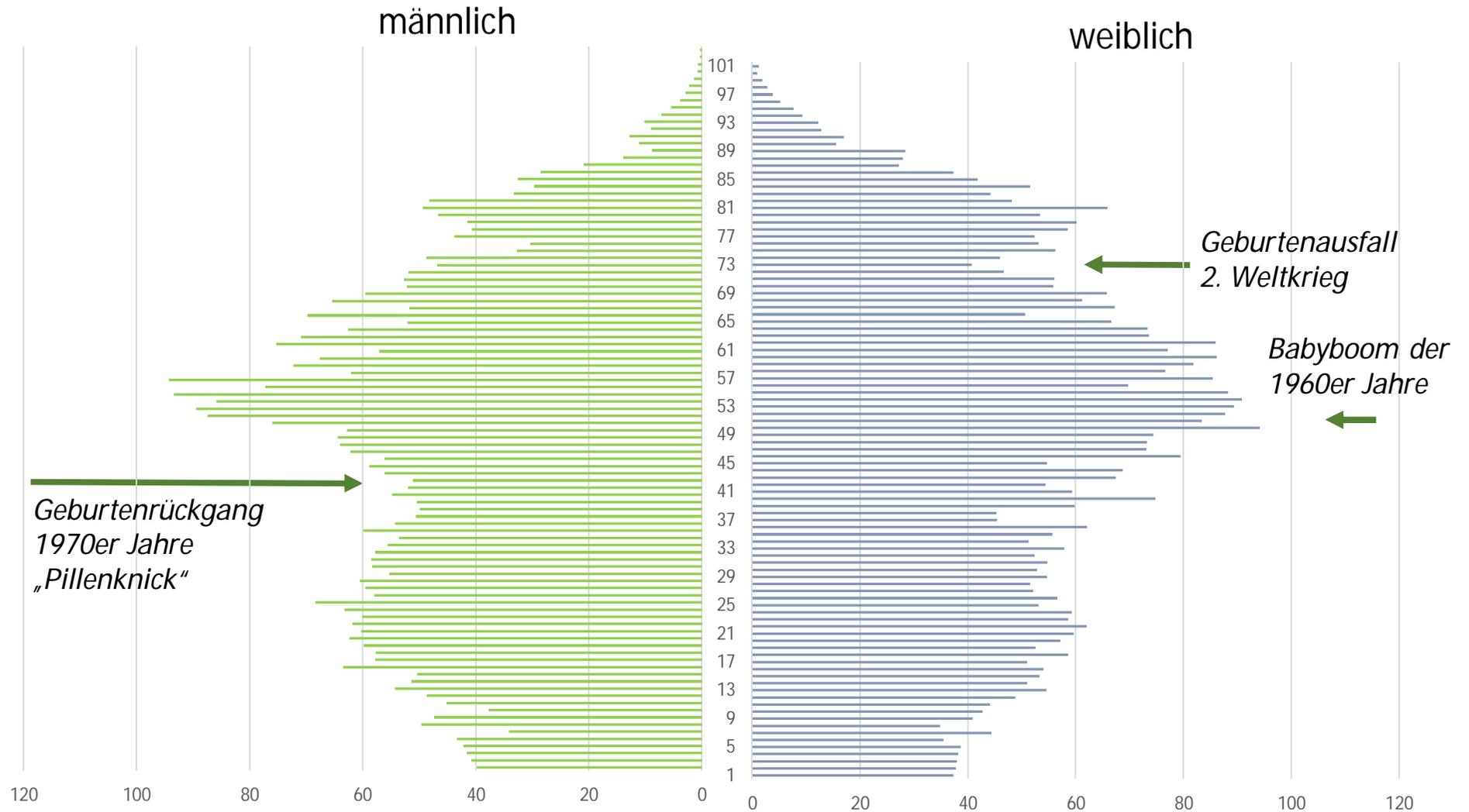
3 Zukunftskonzept Daseinsvorsorge – Erste Ergebnisse

# Demografie: Bevölkerungsentwicklung in Niebüll

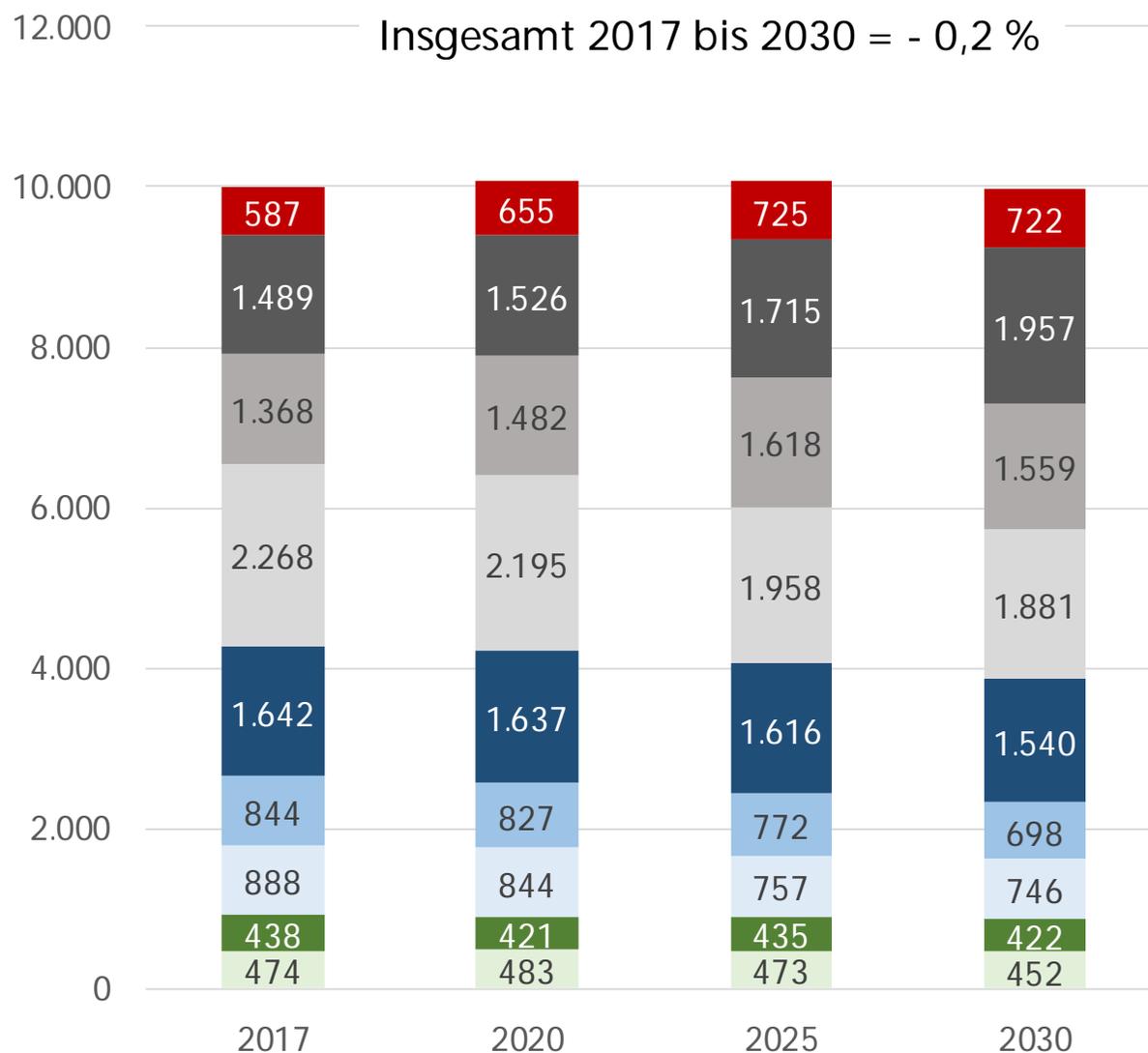


Quelle: Statistik Nord

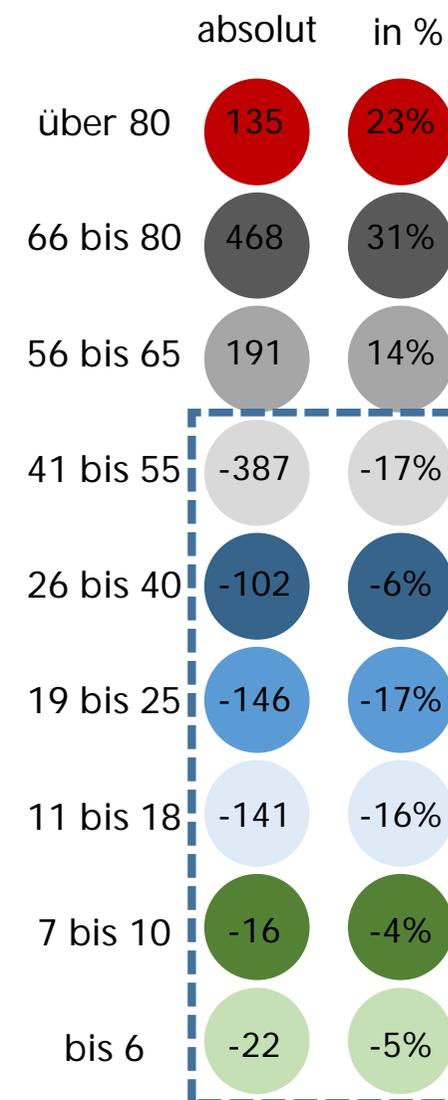
# Bevölkerungspyramide Niebüll 2018



# Bevölkerungsprognose Niebüll

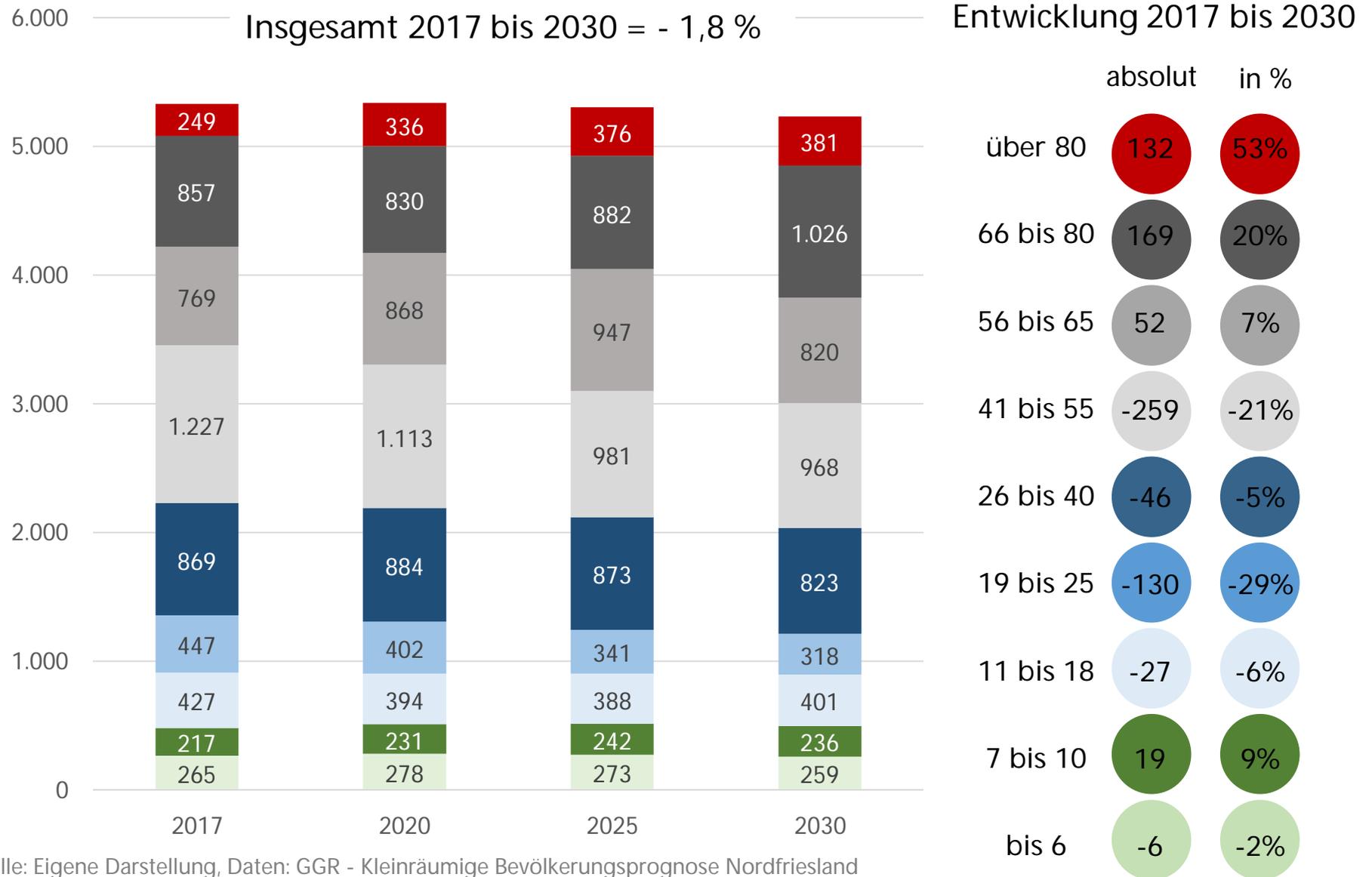


## Entwicklung 2017 bis 2030



Quelle: Eigene Darstellung, Daten: GGR Kleinräumige Bevölkerungsprognose Nordfriesland

# Bevölkerungsprognose Umlandgemeinden



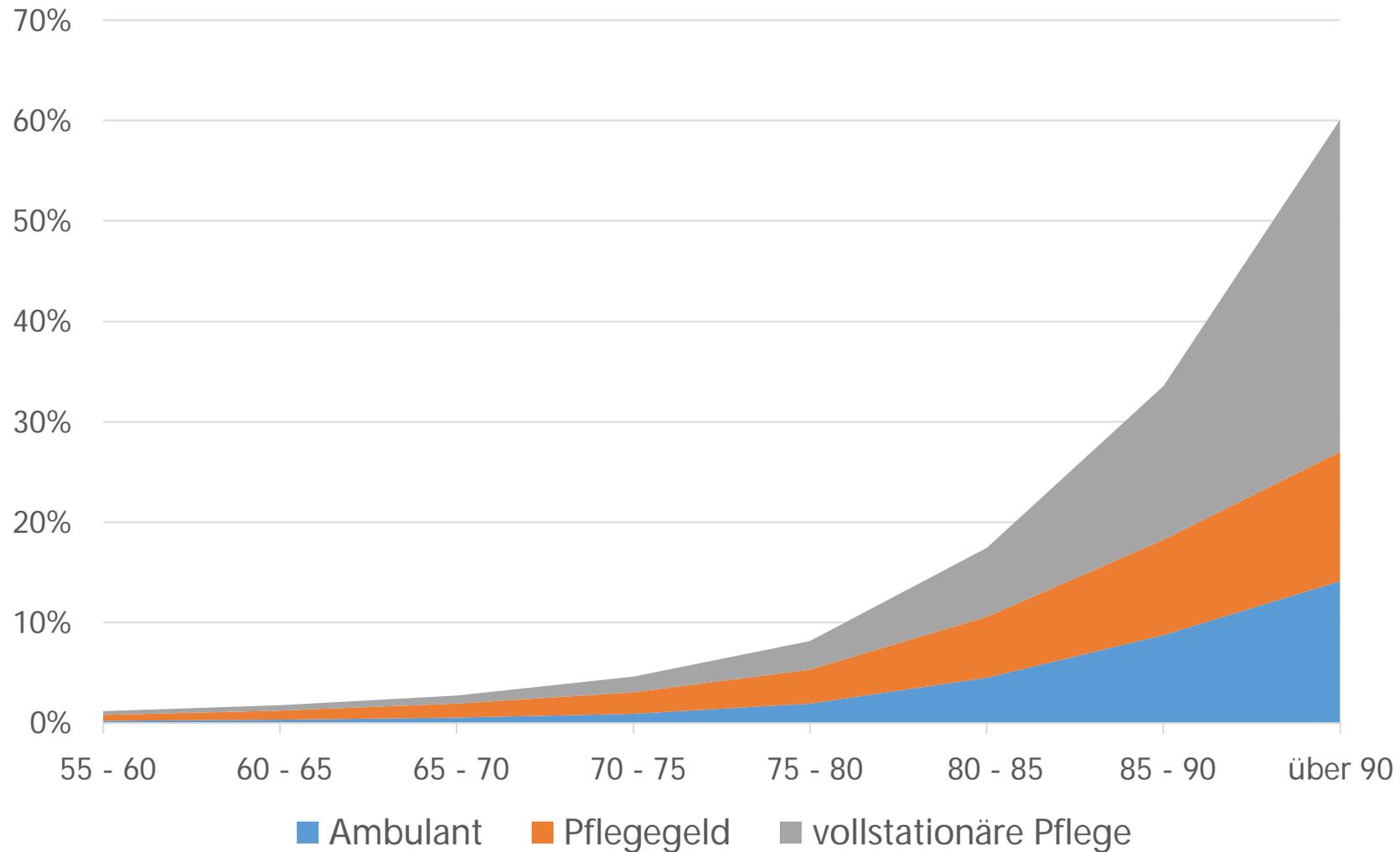
# Nachfrageentwicklung Kita – Untersuchungsgebiet insgesamt

Szenario konstante Quote	Einwohner		Nachfrage			Betreuungsquoten	
	1 bis unter 3 Jahre	3 bis 6,5 Jahre	1 bis unter 3 Jahre	3 bis 6,5 Jahre	1 bis 6,5 Jahre	1 bis unter 3 Jahre	3 bis 6,5 Jahre
2018	250	435	125	452	577	50%	104%
2020	252	453	126	471	597	50%	104%
2025	244	450	122	468	590	50%	104%
2030	232	430	116	448	563	50%	104%

Szenario steigende Quote U3	Einwohner		Nachfrage			Betreuungsquoten	
	1 bis unter 3 Jahre	3 bis 6,5 Jahre	1 bis unter 3 Jahre	3 bis 6,5 Jahre	1 bis 6,5 Jahre	1 bis unter 3 Jahre	3 bis 6,5 Jahre
2018	250	435	125	452	577	50%	104%
2020	252	453	138	471	610	55%	104%
2025	244	450	158	468	626	65%	104%
2030	232	430	174	448	621	75%	104%

Stabile bis leicht steigende Nachfrage nach Betreuungsangeboten

# Pflege – Anteil der Pflegebedürftigen nach Alter (Pflegerisiko)



Quelle: Pflegestatistik Schleswig-Holstein, eigene Darstellung

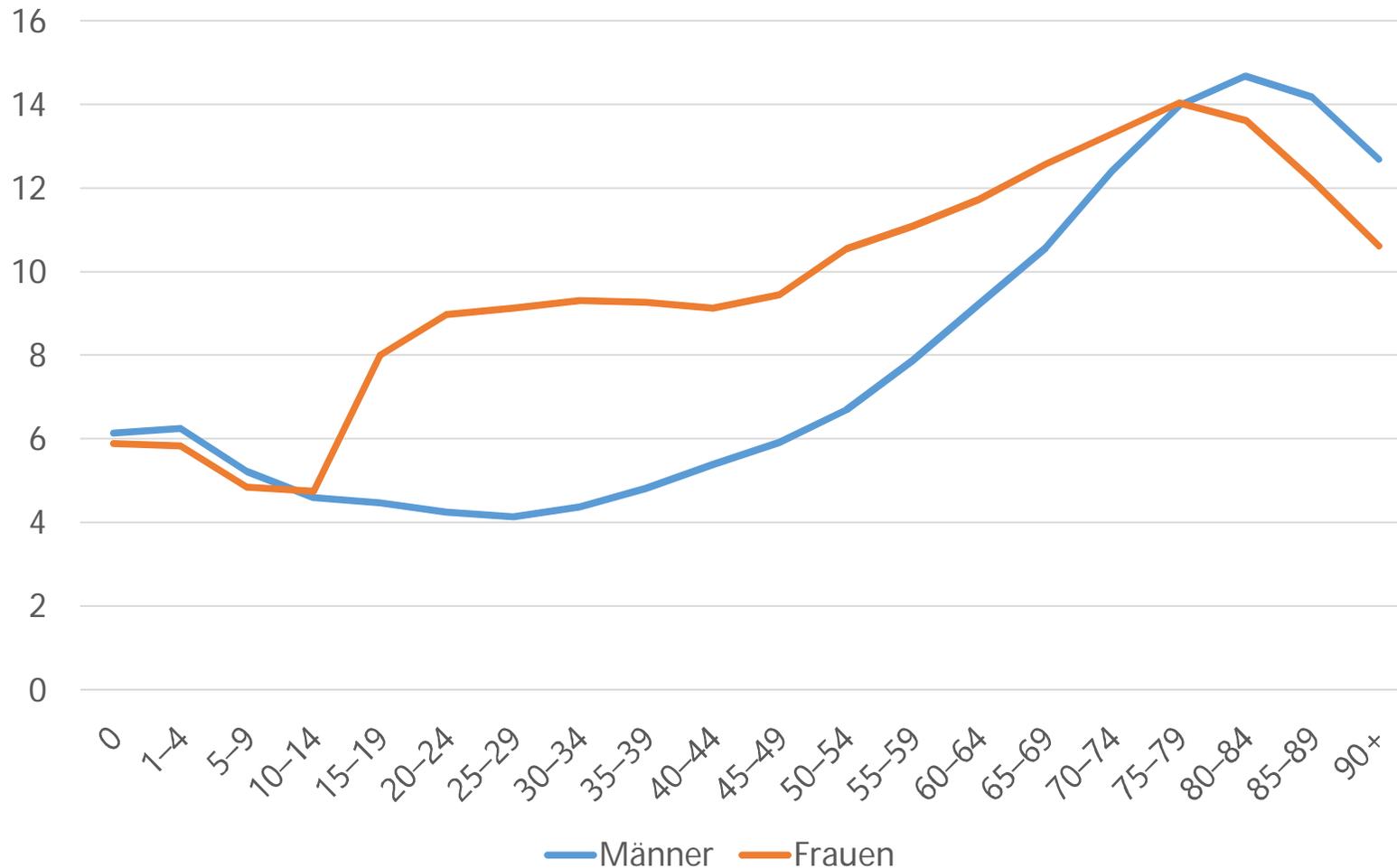
*Annahme: Bedarf wird ausschließlich im Untersuchungsgebiet gedeckt, konstante Pflegequoten*

	Insgesamt	Ambulant	Pflegegeld	vollstationäre Pflege
2018	776	179	265	332
2030	<b>949</b>	<b>220</b>	<b>310</b>	<b>420</b>

Bilanz (2030 – 2018)	Insgesamt	Ambulant	Pflegegeld	vollstationäre Pflege
Untersuchungsgebiet	173	41	44	87

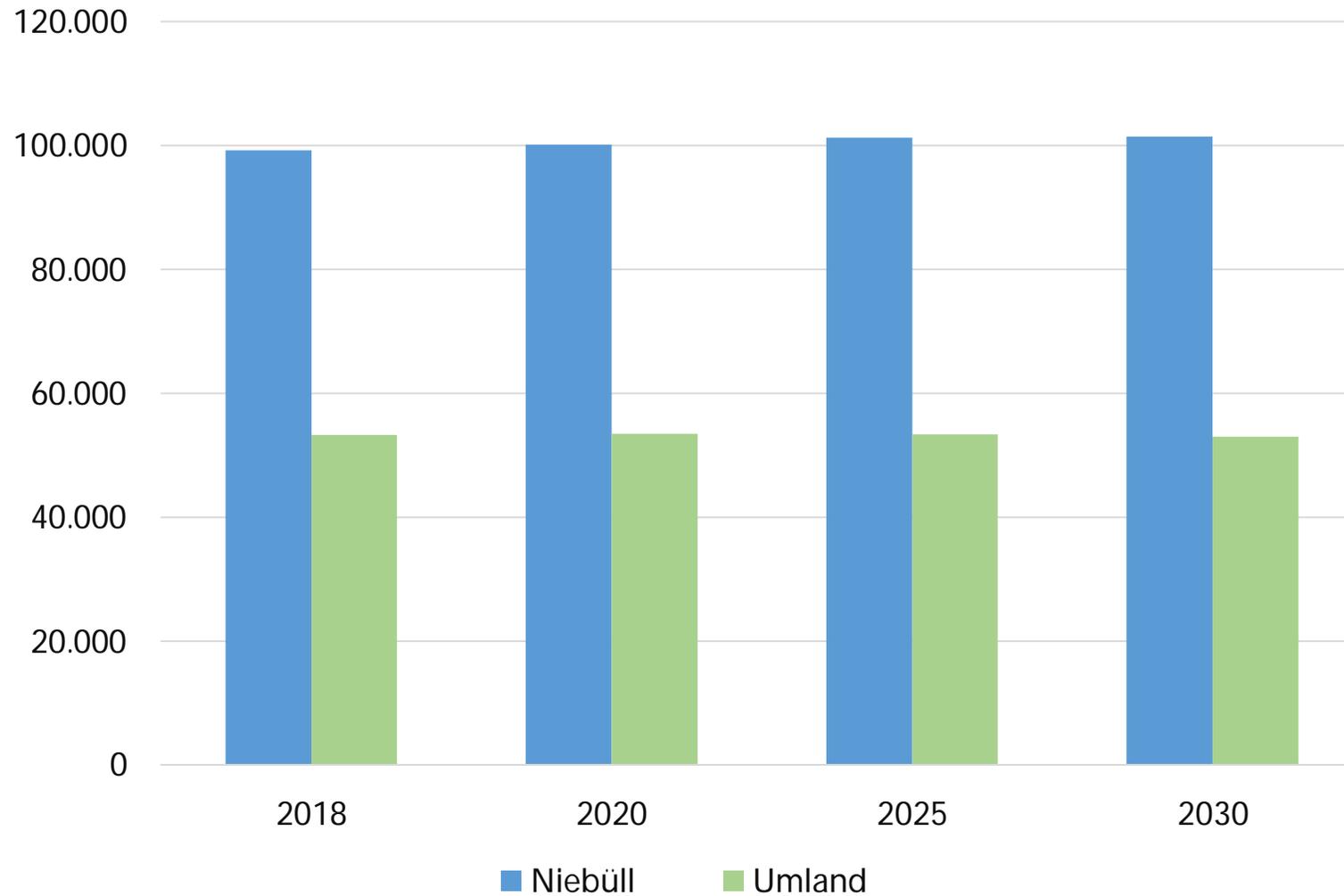
**Anstieg der Pflegebedürftigen um knapp 22 %**

# Anzahl Behandlungsfälle pro Jahr differenziert nach Alter



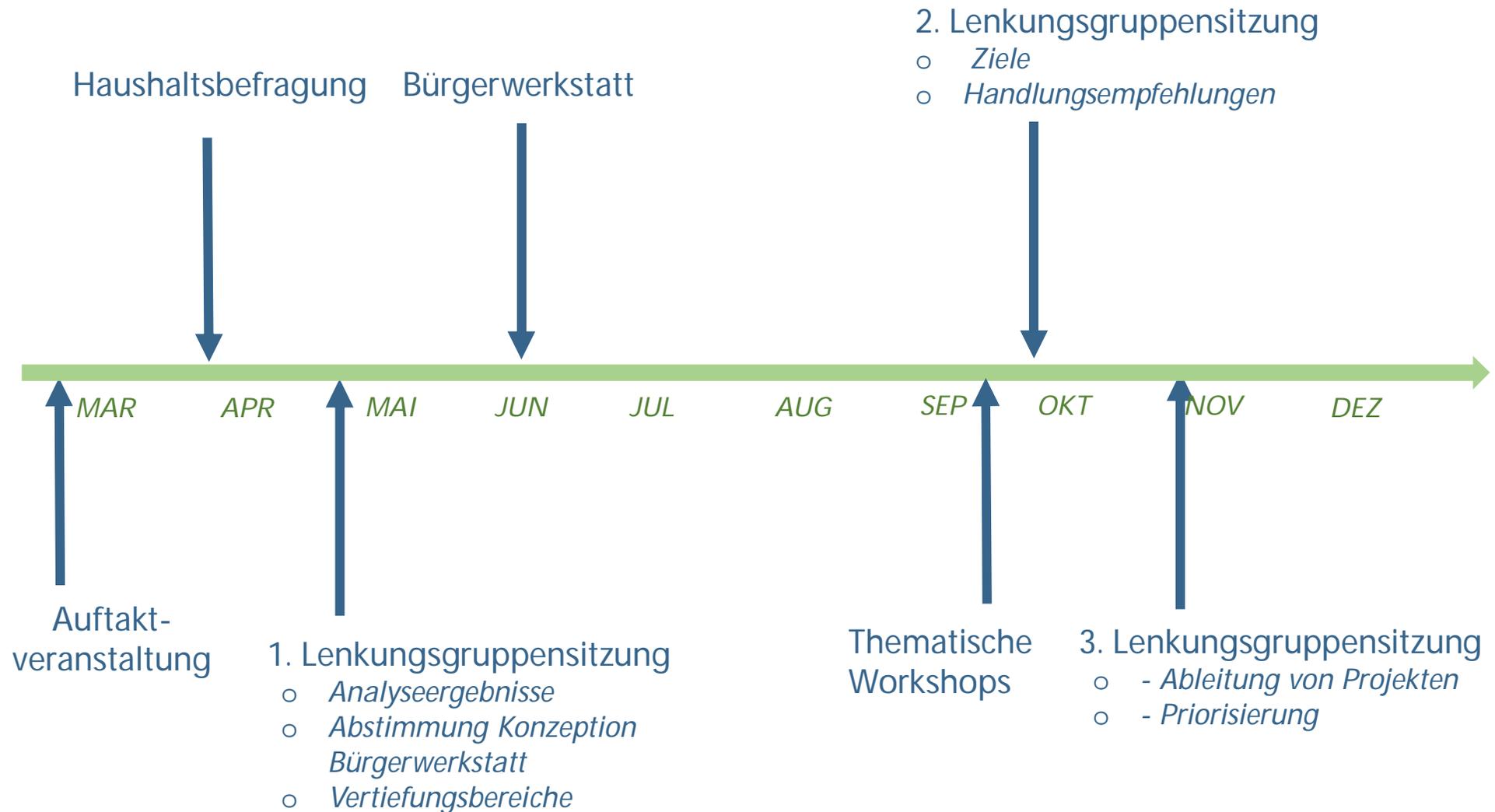
Quelle: Barmer GEK Ärztereport, eigene Darstellung

# Entwicklung der Behandlungsfälle pro Jahr



# Hinweise und weiteres Vorgehen

Beteiligen Sie sich auch gerne bei der Online-Bürgerbeteiligung unter  
[www.alp-institut.de/buergerbeteiligung-niebüll](http://www.alp-institut.de/buergerbeteiligung-niebüll)  
und geben Sie den Link auch gerne weiter!



## Erste Ideen und Anregungen

Unsere Bitte: Geben Sie uns Hinweise  
was gut oder schlecht läuft?

Was macht Ihnen Sorgen?

Verbesserungsvorschläge/  
Projektideen

## Priorisierung von Themenbereichen

Unsere Bitte: Priorisieren Sie! Welche Themen sind Ihnen am wichtigsten?

3 Rote Klebepunkte – max. 1 Klebepunkt pro Projekt



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH  
Steintwietenhof 2 | 20459 Hamburg

Telefon +49 (0) 40 - 8796-9159-0

Telefax +49 (0) 40 - 8796-9159-9

E-Mail [info@alp-institut.de](mailto:info@alp-institut.de)

Internet [www.alp-institut.de](http://www.alp-institut.de)